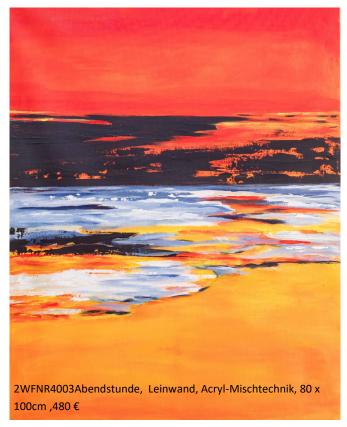
Bildpaar-Nummer: 121 Farbenspiel am Rhein: Natur und Festlichkeit



In beiden Fällen wählte die Malerin die Farben Abendrot, Nachtschwarz und Sonnengelb, die natürlich auch an das Schwarz-Rot-Gelb der deutschen Nationalfarben erinnern. Im Vordergrund steht diese Assoziation aber nicht, eher scheint die Malerin die natürliche und die festliche Beleuchtung einander gleichsetzen zu wollen. Einen deutlichen Unterschied macht nur der bewegte blaue Rhein auf dem ersten Bild.

2WFNR4010".... die Andern stehen im Licht" Doppel-Leinwand, Acryl -Mischtechnik 80 x 80cm, 520 €

Starkfarbigkeit ist der vorherrschend Eindruck des Bildes "Abendstunde". Vor einem blutroten Himmel erheben sich die schwärzlichen Rheinberge und fließt der blaue Strom, dessen Wellen wie an einem Meeresstrand zum Ufer hin auslaufen. Hier muss es sich um eine kleine Bucht handeln, die durch niedriges Wasser weitgehend freigelegt ist.

Dieselbe Farbpalette - nur ohne das Wasserblau - vermittelt das Bild "Bengalische Beleuchtung bei Rhein in Flammen". Allerdings befinden wir uns nicht direkt am Rhein, sondern in einer städtischen Umgebung, in der langgestreckte Menschen zwischen ebenfalls langgestreckten Häusern einzeln oder gemeinsam gehen, stehenbleiben und sich umschauen. Das Feuerwerk taucht die Szenerie in buntes Licht, und die Spiegelungen der Passanten auf dem nassen Pflaster sprechen - ebenso wie der Schirm eines Paares - für leichten Regen.







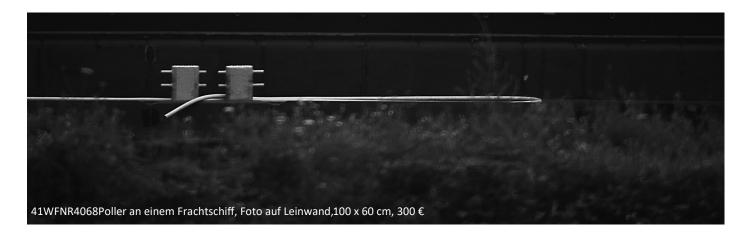
Da die traditionelle Bedeutung des Romantischen, wie bei Turner, in der heutigen technischen geprägten Welt sich zwangsläufig ändern muss, versuche ich in meinen Arbeiten in letzter Zeit durch eine vorsichtige Abwendung vom nur Realistischen hin zu einem abstrakteren Verständnis der "romantischen" Natur zu gelangen. Romantisch nur im Sinne von "schön wie im Roman" passt heute nicht mehr.





Da die traditionelle Bedeutung des Romantischen, wie bei Turner, in der heutigen technischen geprägten Welt sich zwangsläufig ändern muss, versuche ich in meinen Arbeiten in letzter Zeit durch eine vorsichtige Abwendung vom nur Realistischen hin zu einem abstrakteren Verständnis der "romantischen" Natur zu gelangen. Romantisch nur im Sinne von "schön wie im Roman" passt heute nicht mehr.

Maritime Details: Spiel von Form und Funktion.

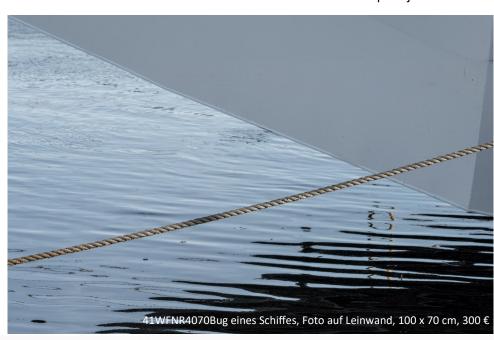


Ohne seinen unmissverständlichen Titel "Poller an einem Frachtschiff" könnte man alles Mögliche in das erste Foto hinein- oder aus ihm herauslesen. Vielleicht die Nadel einer elektrischen Nähmaschine oder einen Pfeil, der im rasenden Flug erstarrt ist? Tatsächlich handelt es sich um die Befestigungsvorrichtung eines Schiffes am Ufer, und Nadel oder Pfeil sind ein Schlauch, wie man ihn zum Abspritzen des Decks verwendet.

Leichter als auf dem ersten Foto ist das abgebildete Objekt auf dem zweiten Foto "Bug eines Schiffes" zu erkennen, auch wenn es ebenfalls nur ein Detail des abgebildeten Objekts zeigt. Von einer Schiffswand führt ein Tau über das silbergraue Flusswasser hinweg, um das Schiff am Ufer zu sichern. Wie schon beim ersten Foto spielt jedoch zualler-

erst die Form und nicht die Funktion eine Rolle.

Beide Fotos sind Ausschnitte, die Details von Objekten aus ihrer natürlichen - oder jedenfalls angestammten - Umgebung herauslösen. Damit wird das Augenmerk auf das Spiel von Licht und Schatten, auf Größenverhältnisse, Materialien und Interaktionen unter all diesen gelenkt. So entstehen neue Formen, Farbkombinationen und überhaupt Dinge vor unseren Augen.



RHEIN!ROMANTIK? 2029*

Kunst zum Mitmacher





Walter Nussbaum

TNNR: 041

Also, was verbinde ich mit dem Wort Rheinromantik? "Ein malerisches - pittoreskes - verträumtes Gefühl, was ich letztendlich cleveren Marketingbüros und altbekannten Protagonisten wie Goethe, Hölderlin, Kleist, Turner und Brentano verdanke.

RHEIN!ROMANTIK? 2029*

Kunst zum Mitmachen





Walter Nussbaum

TNNR: 041

ulso, was verbinde ich mit dem Wort Rheinromantik? "Ein malerisches · pittoreskes · verträumtes Gefühl, was ich letztendlich cleveren Marketingbüros und altbekannten Protagonisten wie Goethe, Hölderlin, Kleist, Turner und Brentano verdanke.

Bildpaar-Nummer: 123 Flucht ins Vergnügen und reflektierte Ruhe: Rheinimpressionen



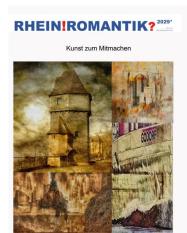
Mit dem Fokus auf ihrer Bewegung zeigt das Foto "Auf der Flucht" zwei junge Leute beim Einsteigen in ein Ruderboot. Der Grund für ihre Flucht wird nicht ersichtlich, und die leichte, praktische Kleidung vermittelt eher den Eindruck eines Bootsausflugs als eines Entkommens aus der Gefahr. Wenn schon Flucht, dann handelt es sich wohl um eine Flucht vor dem Alltag.

"Flusskreuzfahrtschiff" ist ein Foto, das die verspiegelte Außenansicht von Schiffskabinen zeigt. Die Rheinberge vom Ufer werden für den Betrachter dadurch

sichtbar, und auch eine rote Boje spiegelt sich verzerrt in einem der Fenster wider. Unter den Kabinen sind kleine Bullaugen im Unterschiff und der rote Schiffsrumpf zu erkennen.

In diesem Bildpaar wurde die Ansicht eines Ruderbootes mit einem Hotelschiff kombiniert. Auffällig ist der Kontrast, der sich aus dem geschäftigen Flottmachen des Bootes und der abweisenden Fassade des Hotelschiffs ergibt. Selbst das eine einzige geöffnete Fenster, das an der Außenwand des Schiffes zu sehen ist, ist blickdicht mit einer Gardine verhängt.







Walter Nussbaum

Also, was verbinde ich mit dem Wort Rheinromantik? "Ein malerisches · pittoreskes · verträumtes Gefühl, was ich letztendlich cleveren Marketingbüros und altbekannten Protagonisten wie Goethe, Hölderlin, Kleist, Turner und Brentano verdanke.





Walter Nussbaum

TNNR: 041

Also, was verbinde ich mit dem Wort Rheinromantik? "Ein malerisches - pittoreskes - verträumtes Gefühl, was ich letztendlich cleveren Marketingbüros und altbekannten Protagonisten wie Goethe, Hölderlin, Kleist, Turner und Brentano verdanke.

Von verlassenen Promenaden zu stillen Inseln

In einer verlassen wirkenden Stadt stehen oder gehen auf dem Aquarell "Rheinpromenade" einige Mädchen und



Frauen die Rheinpromenade entlang. Die Szene wird von grauem Regenwetter beherrscht, wie am nassen Asphalt und den aufgespannten Regenschirmen zu erkennen ist. Malerisch bunt ist nur die Gruppe aus einem Baum und zwei Frauen im Zentrum des Bildes, die von zwei weiteren farbig gekleideten Personen flankiert wird.

Unter einem bewölkten Himmel reihen sich auf dem Bild "Malerischer Rhein" zwei Rheininseln aneinander. Beide sind mit grünen Bäumen und Büschen bewachsen, während davor und dahinter der Rhein und der Himmel als zwei blaue, ins Gelbliche übergehende Flächen aufeinanderstoßen. Vor den Inseln kräuselt sich der Rhein an den Stellen, wo er sich durch die Rheinkiesel im Flachwasser hindurchschlängeln muss.

Auf keinem der beiden Bilder findet irgendein grö-

ßeres Ereignis statt. Bei aller sonstigen Verschiedenheit sind es Stimmungsskizzen, wobei am ehesten das zweite Bild romantisch genannt werden kann. Auf dem ersten Bild hingegen wirkt die Natur ebenso wie die Architektur verlassen, und einzig das im Gleichschritt schwingende Paar bringt Leben ins Bild.



42WFNR4029Malerischer Rhein, Aquarell auf





Die Landschaft am Rhein vermittelt [..] Impressionen von Schönheit, dass man sich glatt in die Zeit der großen Künstler und Literaten versetzt fühlt, die das Bild der Rheinromantik begründet haben.





Irmela Heß



"Wie schön wäre es, wenn es gelänge, Leben und Landschaft im cinklang mit der Natur zu gestalten und das Mittelrheintal als das zu behandeln, was es ist - ein Schatz, den es zu bewahren gilt."

Mobilität und Morbidität

Während das Foto Sommer, Dynamik und Mobilität vermittelt, knüpft das Aquarell an die Sujets der Romantik an. Es



ist zwar eher eine morbide Das Foto "Eisenbahngleise" besteht ganz aus Licht und Bewegung. Wohl sind die Eisenbahngleise noch zu erkennen, aber die Vegetation an ihrem Rand löst sich in ein Farbspiel von Gelb und Grün auf. Es handelt sich um eine Inszenierung von Geschwindigkeit, wie sie kein Zug an den beiden Rheinufern jemals erreicht.

Wären da nicht die belaubten Bäume und Büsche im Hintergrund, könnten wir uns im Aquarell "Niedrigwasser"

wie auf dem Mond fühlen. Ein paar Wasserlachen sind hier und dort noch zu sehen, aber im übrigen scheint das Rheinbett weitgehend ausgetrocknet zu sein. Eine fahle Sonne hängt über der Szenerie.

Romantik, die von den weißen Schlieren vertrockneter Algen im Rheinbett weiter akzentuiert wird. Und doch übt auch noch diese traurige Welt einen Sog aus, der den Betrachter ins Bild hineinzieht.





Kunst zum Mitmachen





Walter Nussbaum

TNNR: 041

Also, was verbinde ich mit dem Wort Rheinromantik? "Ein malerisches · pittoreskes · verträumtes Gefühl, was ich letztendlich cleveren Marketingbüros und altbekannten Protagonisten wie Goethe, Hölderlin, Kleist, Turner und Brentano verdanke.

RHEIN!ROMANTIK? 2029*

Kunst zum Mitmacher







Irmela Heß

"Wie schön wäre es, wenn es gelänge, Leben und Landschaft im Einklang mit der Natur zu gestalten und das Mittelrheintal als das zu behandeln, was es ist - ein Schatz, den es zu bewahren gilt."



22WFNR4040Rhein-Weingau, Foto auf Leinwand, 80 x 80 cm, 160 €

gestriegelten Weinberge auf den sanften Hügeln des Rheingaus stehen der struppigen Vegetation an den steilen Ufern des Mittelrheins gegenüber. Reizvoll sind beide, die kultivierten Flächen des Weinbaus wie das wirre Durcheinander von Bäumen und Büschen.

Auf dem Foto "Rhein-Weingau" strahlt der Sommer aus allen Poren. Die Weinberge stehen in Saft und Kraft, und auf dem Rhein zieht ein Ausflugschiff seiner Wege. Ein voll belaubter Baum mit einer schattigen Bank darunter lädt den Betrachter ein, sich hinzusetzen und das saftige Grün der Landschaft auf sich wirken zu lassen.

Unruhiger, vielfältiger und dynamischer wirkt das zweite Foto "Schwertransport". Hier wird der Rhein als Transportweg mit einem blauen Frachtschiff, das eine Reihe von grünen Bauoder Landwirtschaftsfahrzeugen befördert, in Szene gesetzt. Dahinter sind die Straße mit einem Campingbus und die Eisenbahnstrecke mit ihren Masten zu sehen.

Was an den beiden Fotos zum Vergleich herausfordert, sind vor allem ihre Landschaften. Die







TNNR: 022
Von Koblenz nach Bingen auf der Autobahn? Für mich kaum vorsteilbar. Ohne Eile das Rheintal mit seinen landschaftlichen Schönheiten, imposanten Burgen, Weinbergen und malerischen Orten am breiten Fluss zu erleben, ist ein großer Genuss. Traditionelle Feste pflegen altes Brauchtum. Verkehr und Lärm auf Straße, Schiene und Wasser, Zersiedelung, Bebauung und Niedrigwasser kontrastieren das Empfinden, sind aber nicht wegzudenken.





Helmut Wagner

Von Koblenz nach Bingen auf der Autobahn? Für mich kaum vorstellbar. Ohne Eile das Rheintal mit seinen landschaftlichen Schönheiten, imposanten Burgen, Weinbergen und malerischen Orten am breiten Fluss zu erleben, ist ein großer Genuss. Traditionelle Feste pflegen altes Brauchtum. Verkehr und Lärm auf Straße, Schiene und Wasser, Zersiedelung, Bebauung und Niedrigwasser kontrastieren das Empfinden, sind aber nicht wegzudenken.

Eisenbahn im Alltag und historisches Stellwerk



41WFNR4072 Eisenbahn, Blick auf Fenster, Foto auf Leinwand, 100 x 70 cm, 300 €

Klipp und klar benennt der Titel des Fotos "Eisenbahn" sein Motiv, denn wir blicken auf die Kupplung zweier Waggons eines vorbeifahrenden Güterzugs. Über die Kupplung hinweg ist gerade das rot-grün umrahmte Fenster eines Wohnhauses im Bild, und unterhalb der Kupplung lugt ein sonnenbeschienenes Wildkraut aus dem Bahndamm hervor. Die räumliche Nähe der Wohnhäuser zu den Gleisen wird unmittelbar anschaulich.

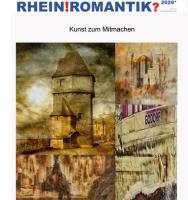
Ebenfalls mit der Eisenbahn beschäftigt sich das Gemälde

"Reiterstellwerk", das den Blick vom Bahnhof Bingen auf die weiter hinten liegende Stadt freigibt. Das Stellwerk liegt weitgehend im Dunkeln, und trotzdem gilt ihm die Aufmerksamkeit des Malers. Seit 2005 steht es als geschütztes

Kulturgut auf der Denkmalliste des Landes Rheinland-Pfalz und ist Teil des UNE-SCO-Welterbes.

Bei diesem Bildpaar haben wir zwei Eisenbahn-Bilder vor uns, die allerdings von unterschiedlichen Motivationen angetrieben werden. Das Foto zeigt, wie Mensch und Natur sich gegenüber der mächtigen Präsenz der Eisenbahn zu behaupten versuchen. Das Gemälde hingegen ist fasziniert von einem Gebäude aus einer überholten Moderne, das schon lange funktionslos geworden ist und seiner Neu- oder Umnutzung harrt.







Walter Nussbaum

TNNR: 041

Also, was verbinde ich mit dem Wort Rheinromantik? "Ein malerisches · pittoreskes · verträumtes Gefühl, was ich letztendlich cleveren Marketingbüros und altbekannten Protagonisten wie Goethe, Hölderlin, Kleist, Turner und Brentano verdanke









Markus Wantzen

TNNR: 012

Doch kürzlich machte er mir Angst, der mächtige Gigant: Da zeigt der der Vielgereiste, nie mehr Vereiste Der golden Erleuchtete, schrecklich verseuchte Viel viel viel zu viel von seinem Sand.

Urtümliche Auen und terrassierte Weinberge

Die Rheinauen sind eine Welt für sich. Und so bildet das Foto "Rheinauen" dann auch den Ausschnitt aus einer ur-

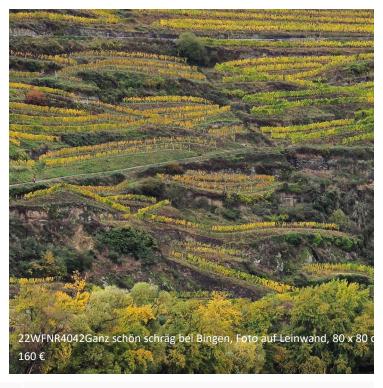


tümlichen Welt von Tümpeln ab, in denen Algen und Entengrütze schwimmen, Seerosen Kolonien bilden und Blasen vom Grund aufsteigen. Im Wasser spiegeln sich Bäume, die Zeit zum Wachsen hatten.

"Ganz schön schräg bei Bingen" ist der Titel eines Fotos, das - je nach felsigem Unter-

grund - auf und ab sowie kreuz und quer verlaufende Zeilen mit Weinstöcken zeigt. Es ist Herbst, und die Ernte scheint bereits vorüber zu sein. Schön zeigt sich das Weinlaub in seinen verschiedenen Schattierungen.

Beide Bilder strahlen eine vergleichbare Ruhe aus, obwohl das erste Foto eine sich selbst überlassene Landschaft zeigt, während das zweite Foto eine Kulturlandschaft abbildet, der viele Generationen von Menschen das Äußerste abgerungen haben. An der kleinteiligen Terrassierung des Geländes ist zu erkennen, wie mühsam die Befestigung des Hangs über die Jahrhunderte hinweg gewesen sein muss. Des unebenen Geländes wegen wirkt auch der Weinberg wie eine Naturlandschaft.







Christine von Glyschinsky

Ja es gibt sie, die Rheinromantik! Man kann sie genießen, man kann sich ihr hingeben, man sollte sich allerdings auch daran erinnern, dass "rosarote Brillen" ihre Umgebung nicht nur verzaubern sondern auch sehr verzerrt und eigenwillig interpretieren – ganz im Sinne ihrer





Helmut Wagner

TNNR: 022

Von Koblenz nach Bingen auf der Autobahn? Für mich kaum vorstellbar. Ohne Eile das Rheintal mit seinen landschaftlichen Schönheiten, imposanten Burgen, Weinbergen und malerischen Orten am breiten Fluss zu erleben, ist ein großer Genuss. Traditionelle Feste pflegen altes Brauchtum. Verkehr und Lärm auf Straße, Schiene und Wasser, Zersiedelung, Bebauung und Niedrigwasser kontrastieren das Empfinden, sind aber nicht wegzudenken.

Treibholz im Rahmen und Anker im Strom



29WFNR4015Im Wasser_1, Öl auf Leinwand mit Treibholz, 27x37x10, 150 €

des Fotos handelt es sich um eine unspektakuläre Alltagssituation, bei der die Technik reale Naturkräfte im Zaum halten muss.

10WFNR4060Schiffsanleger, Foto auf Leinwand, 80 x 60 cm, 300 €

Auf dem Bild "Im Wasser 1" ragt ein Stück Treibholz nicht nur aus dem gemalten Wasser, sondern auch aus dem realen Bilderrahmen heraus. Der Effekt ist erstaunlich, und zumindest auf dem Foto des Bildes lässt sich nicht erkennen, wo das imaginierte Treibholz endet und das reale Treibholz anfängt. Ist das nun domestizierte Natur oder verwilderte Malerei?

Von einem gezackten blauen Schiffsrumpf führen zwei Ankerketten ins dunkelgraue Wasser hinein. Als Zwillingspaar halten sie auf dem Foto "Schiffsanleger" den Frachter an seinem Platz, während die Strömung ziemlich stark an ihnen zu zerren scheint. Das Foto wirkt wie ein Sinnbild auf die Kräfte, mit denen Natur und Technik sich aneinander messen.

Bei beiden Objekten geht es um das Verhältnis zwischen Natur und Kultur bzw. Technik. Im Fall des Bildes wird in einer künstlerischen Installation ein Treibholz in einen Rahmen gesperrt, aus dem es sich seinen eigensinnigen Weg suchen darf. Im Fall







Günter Becker

Rhein! Romantik?

zwei aur den ersten bildt unwerenbare vorver, die menz Jusammenhang suchen und finden.
Auslöser für dieses Empfinden [Romantikk"] ist sicher die Kombination aus Wassen, Myhos, An- und Auslöße und einem guten Wein von hiet.
Da die Region verschwenderisch davon zu bieten hat, passt die Roman ilt ganz sicher hierher.
Deshalb bleibt der Rhein mit dem Wort Romantik unverwechselbar ver-

RHEIN!ROMANTIK? 2029

Kunst zum Mitmachen





Christine von Glyschinsky

TNNR: 010

Ja es gibt sie, die Rheinromantikl Man kann sie genießen, man kann sich Ihr hingeben, man sollte sich allerdings auch daran erinnern, dass "rosarote Brillen" ihre Umgebung nicht nur verzaubern sondern auch sehr verzerrt und eigenwillig interpretieren - ganz im Sinne ihrer Konstrukteure.

Von Klimawandel zu Wirtschaftsverfall: Ästhetik der Krise am Rhein.



Das häufige Motiv "Am Mäuseturm" begegnet uns in diesem Bild bei extremem Niedrigwasser, das durch die Einarbeitung von Naturmaterialien wie Steinchen oder Sand noch zusätzlich unterstrichen wird. Von Bingen aus scheint sich eine Freifläche zu erstrecken, auf der man trockenen Fußes zum Mäuseturm gelangen kann. Der Himmel allerdings verheißt Regen.

"Stolze Vergangenheit" zeigt ein Motiv, das ebenfalls häufiger in unserer Sammlung vorkommt. Wir sehen eine alte Burgruine und die darunter liegende Ortschaft, die noch viel verlassener

und heruntergekommener als die Ruine daherkommt. In diesem Fall handelt es sich bei dem abgebildeten Haus um

eine ehemalige Weinwirtschaft.

Mit Krise ließe sich das Vergleichsmoment der beiden Bilder umschreiben, im einen Fall der Klima- und im andern Fall einer Wirtschaftskrise. Aber Krise zieht nicht automatisch Häßlichkeit nach sich, und so übt die erdfarbene und bröckelige Umgebung des Mäuseturms einen eigenen ästhetischen Reiz aus. Ähnliches gilt für den morbiden Charme des Fotos.

14WFNR4050Stolze Vergangenheit Fotografie auf Leinwand 75 cm * 50 cm cm150 €





Veronika Neumann

Was ist (Rhein-)Romantik für mich?

Das Llcht und die Farben der Tageszeiten und der Jahreszeiten erzeugen immer wieder eine andere Stimmung.

Dieses in Ruhe betrachten zu dürfen und innerlich aufzu-





TNNR: 014

Kontemplative Rheinreise: Stille Ufer und goldene Abendstunden

Wer auch immer diese "Flussreise" unternimmt, sie oder er befindet sich nicht auf dem Fluss, sondern an einem der



Rheinhänge und hat beide Ufer im Blick. Diesseits blüht üppig ein Baum, und auch jenseits erheben sich die Berge aus dem Wasser. Diese Rheinlandschaft zeigt keinerlei Zeichen der Anwesenheit von Menschen.

Allein befindet sich auch der Betrachter des Fotos "Schiff Sonnenuntergang Oberwesel" am Rheinufer, von dem sich der Rhein bis weit in sein Bett hinein zurückgezogen hat. Kaum sichtbar in der fernen Fahrrinne zieht ein Frachter

entlang. Die Abendsonne vergoldet den Rhein und bildet damit einen Kontrast zum Niedrigwasser, das eher gemischte Gefühle auslöst.

Beide Bilder sind kontemplative Rheinansichten. Dabei setzen sie auf eine Leere, die es am Rhein eigentlich gar nicht

gibt. Irgendwo ist immer eine Ortschaft, ein Haus, eine Straße, der Schiffsverkehr oder die Bahn, wie es bei einem so dicht besiedelten und stark genutzten Strom auch nicht anders sein kann.



10WFNR4054Schiff Sonnenuntergang Oberwesel Foto auf Leinwand 100 x 60 cm cm300 €





Irmela Heß

"Wie schön wäre es, wenn es gelänge, Leben und Landschaft im Einklang mit der Natur zu gestalten und das Mittelrheintal als das zu behandeln, was es ist - ein Schatz, den es zu bewahren gilt."





Christine von Glyschinsky

TNNR: 010

Ja es gibt sie, die Rheinromantik! Man kann sie genießen, man kann sich ihr hingeben, man sollte sich allerdings auch daran erinnern, dass "rosarote Brillen" ihre Umgebung nicht nur verzaubern sondern auch sehr verzerrt und eigenwillig interpretieren - ganz im Sinne ihrer Konstrukteure.

Zwei Gesichter der Loreley: Sportlich und Nachdenklich in der Moderne

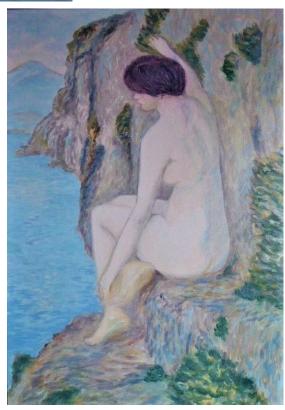


Erst 2023 wurde die neue Loreley-Statue ganz oben auf dem Loreley plateau eingeweiht. Auch wenn auf dem Foto nichts vom Plateau zu sehen ist und die wasserblaue Statue direkt mit dem wasserblauen Rhein zu korrespondieren scheint, ist der Titel "Die Falle" jedenfalls nicht sinnfällig. Die Loreley bietet ihre attraktive Vorderansicht nämlich den Besuchern des Loreleyfelsens dar, keineswegs den Schiffern unten auf dem Rhein,

und greift sich auch nur beiläufig ins nasse Haar.

Noch eine Ansicht von der Loreley findet sich auf dem Gemälde mit dem Titel "Sitzende". Hier ist die Loreley zwar die üppige Nackte, die für ganze Generationen ein Stück erlaubter Pornographie war. Aber ihr Haar ist weder "gülden" noch lang, und ein Kamm ist ebenfalls nicht in Sicht.

Im Nachgang von Gender-, "Me too" und Identitätsdebatte kann sich heute niemand mehr erlauben, anders als verhalten oder ironisch an frühere Kitschpostkarten der Loreley anzuknüpfen. Hier sind nun wieder einmal zwei Loreleyen offensichtlich nicht eins mit ihrer Rolle. Die eine ist der zähe Typ, der vor der Arbeit noch eine kräftige Runde schwimmt, die andere der nachdenkliche Typ, der im Aushilfsjob vielleicht an die fällige BA-Arbeit denkt.



30WFNR4023Sitzende Acryl auf Leinwand 80x60 cm250 € >

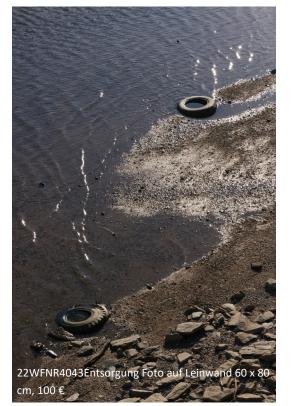








Das Foto "Entsorgung" bedarf keiner umständlichen Erläuterung. An seinem Ufer hat der Rhein sich zurückgezogen



und gibt Unrat frei, den irgend jemand zu Zeiten eines höheren Pegelstands in den Rhein geworfen hat. Tatsächlich werden regelmäßig "Rhine Clean Ups" veranstaltet, um der Vermüllung der Rheinufer Herr zu werden.

Mit "Stadttransport" spricht derselbe Fotograf eher den Humor des Betrachters als sein Umweltbewusstsein an. Der lange Tanker auf dem Foto scheint im Begriff, das Zentrum von St. Goarshausen abzutransportieren, und dagegen muss sich Protest erheben! Auch wenn die Kirchen von St. Goarshausen vielleicht nicht die feinsten Rheinperlen sind, so gehört die Stadt zusammen mit ihrer Burg und ihrer Schwesterstadt St. Goar dennoch zum Inbegriff der Rheinromantik.

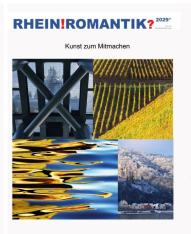
Bei beiden Fotos haben wir es mit Momentaufnahmen zu tun, aber trotz seiner spielerischen Leichtigkeit hat selbst das zweite Foto einen ernsten Hintergrund. Wohin soll sich denn ein Rheinstädtchen flüchten, das schon seit langem als Fischer- und Schifferstadt ausgespielt hat, etliche Verwaltungsämter an andere Städte abgeben musste und neben Tourismus und Weinbau nur wenige Einnahmen hat? Ins Museum vielleicht?







TNNR: 022
Von Koblenz nach Bingen auf der Autobahn? Für mich kaum vorstellbar. Ohne Eile das Rheintal mit seinen landschaftlichen Schönheiten, imposanten Burgen, Weinbergen und malerischen Orten am breiten Fluss zu erleben, 1st ein großer Genuss. Traditionelle Feste pflegen altes Brauchtum. Verkehr und Lärm auf Straße, Schiene und Wasser, Zersiedelung, Bebaunug und Niedrigwassers kontrastieren das Empfinden, sind aber nicht wegzudenken.





Helmut Wagner

TNNR: 022
Von Koblenz nach Bingen auf der Autobahn? Für mich kaum vorstellbar. Ohne Eile das Rheintal mit seinen landschaftlichen Schönheiten, imposanten Burgen, Weinbergen und malerischen Orten am breiten Fluss zu erleben, ist ein großer Genuss. Traditionelle Feste pflegen altes Brauchtum. Verkehr und Lärm auf Straße, Schiene und Wasser, Zersiedelung, Bebauung und Niedrigwasser kontrastieren das Empfinden, sind aber nicht wegzudenken.



Das Bild "Rhein in Flammen in Koblenz" greift gleich zwei Embleme der Rheinromantik auf, die allerdings aus einer jüngeren Periode als der eigentlichen Rheinromantik stammen. Das ist zum einen das imperiale Standbild Kaiser Wilhelm II. am Deutschen Eck, wo die Mosel in den Rhein fließt, und zum andern das jährliche Feuerwerk, das in den Sommermonaten entlang den Ufern des Mittelrheins stattfindet. Im Hintergrund ist auch noch die Höhe der Festung Ehrenbreitstein zu erkennen.

In einer ähnlichen Mischung von Abstraktivität und Figuralität wie das erste Bild präsentiert sich auch "Gewitter am Fluss". Hier sehen wir Rheinwellen, die sich wie Berge auftürmen, und eine Figur, die wie ein Wirbelwind über den Strom fegt. Inmitten eines roten Kugelblitzes trägt sie menschliche, ja weibliche Züge, und so kann es sich bei ihr wohl nur um die Gewitterhexe handeln.

Eine starke Farbigkeit zeichnet die Bilder aus und eine ähnlich körnige Oberflächenstruktur, so dass man in



beiden Fällen von einem "Statement" sprechen kann. Die Bezugspunkte dieses Statements sind allerdings verschieden. Das erste Bild evoziert die preußische Vergangenheit des Deutschen Kaiserreichs, während sich das zweite aus der rheinischen Märchen- und Sagenwelt speist.





Im Nachtlicht sind die Rheinstädte und -städtchen noch einmal schöner als am Tag, weil dann die Burgen, Kirchen und Türme eigens illuminiert sind und sich besonders prägnant vom Stadtbild abheben. Das Foto "Bingen im Mondschein" ist ein solcher Fall, und der Vollmond verleiht der Stadtansicht natürlich noch ein zusätzliches romantisches Flair. Das gilt ebenso für die Spiegelung der Lichter im Rhein.

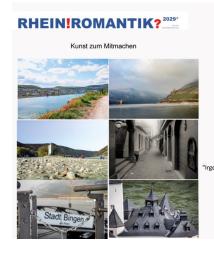
Ein ganz besonders reizvolles

Bild gibt Oberwesel bei Nacht ab, wie das Foto "Nacht am Strom" beweist. Wenn man von Koblenz aus auf der rechten Rheinseite auf Oberwesel zufährt, hat man fast das Gefühl, in der Normandie oder Bretagne zu sein, was wahrscheinlich vor allem an den wehrhaften Festungsmauern der Stadt liegt. Hier zieht malerisch auch noch ein Frachter

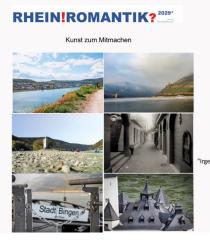
an der Stadt vorüber.

Die beiden Fotos des Bildpaars unterscheiden sich von ihrer Bildaussage nicht stark voneinander, nur dass sie verschiedene Städte ins Visier genommen haben. Bingen mit seiner Burg Klopp und Oberwesel mit der Martinskirche und dem Ochsenturm sind ohnehin dankbare Motive. Auch war es nicht umsonst die Nacht mit ihren Rätseln, Geheimnissen und Träumen, die es vielen unter den Romantikern angetan hatte.











Unterwegs auf dem Rhein: Sonnige Begleitung und morgendliche Ruhe.

"Lichtstrahlen" setzen auf dem gleichnamigen Foto ein Hotelschiff in Szene. Man kann sie bis in den strahlend blauen



14WFNR4048Lichtstrahlen Fotografie auf Leinwand 75 cm x 50 cm, 150 €

sie scheinen ihrerseits das Schiff auf seinen Weg den Rhein hinauf oder hinunter zu begleiten. Es ist ein makelloser Frühlingsoder Sommertag, und die Gäste auf dem Schiff können sich auch ohne die Strahlen für privilegiert halten.

Ebenfalls ein Kreuzfahrtschiff bildet das Foto "Schwimmendes

Ebenfalls ein Kreuzfahrtschiff bildet das Foto "Schwimmendes Hotel" ab, während es an Bacharach mit seinem Postenturm, der St. Peter Kirche und der Wernerkapelle vorüberzieht. Auf dem Oberdeck hat sich eine

Himmel zurückverfolgen, und

Gruppe Reisender zusammengefunden, um die Stadt aus der Nähe zu betrachten. Die Kabinen hingegen wirken an diesem Morgen verwaist.

Während das erste Foto auf den Effekt der Sonnenstrahlen setzt, nimmt das zweite die Reisenden in den Blick. Allzu viele Touristen haben sich nicht auf dem Oberdeck versammelt, und ihre relativ warme Kleidung lässt darauf schließen, dass entweder Vor- oder Nachsaison herrscht. Die Natur steht jedoch in vollem Laub.











Verdeckte Aussichten und regnerische Momente

Auf einem St. Goarer Parkplatz steht ein Bus aus Baden-Württemberg, der den Blick auf St. Goar und die Burg Katz



22WFNR4036Touristisch Foto auf Leinwand 80 x 60 cm cm200 €

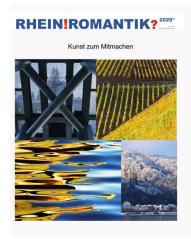
dung des Paares bilden einen schönen Kontrast zum Schwarz-Rot-Gelb der Fahne.

Beide Bilder geben jeweils eine Lieblingsdestination des Mittelrhein-Tourismus wieder, und bei beiden geschieht das mit einem gewissen Hintersinn. Das Foto vom leeren Touristenbus ist eben keine Ansicht mittelrheinischer Sehenswürdigkeiten, und der Blick auf frierende Touristen weckt auch keinen dringenden Wunsch nach Teilhabe.

verstellt. Ohnehin scheint es dem Fotografen, der seinem Bild den Titel "Touristisch" gegeben hat, mehr um die Transportmittel des Tourismus als um seine Hotspots gegangen zu sein. Nicht weniger als fünf davon finden sich auf dem Foto.

Es ist ein Regentag auf dem Foto "Deutsches Eck", und ein Paar mit Schirm und Anoraks fotografiert die Stelle in Koblenz, an der die Mosel in den Rhein fließt. Sonst findet wenig Leben auf dem Bild statt, nur die Deutschlandfahne flattert "im Eck" bunt und heftig im Wind. Die Grüntöne der Klei-







TNNR: 022

Von Koblenz nach Bingen auf der Autobahn? Für mich kaum vorstellbar. Ohne Eile das Rheintal mit seinen landschaftlichen Schönheiten, imposanten Burgen, Weinbergen und malerischen Orten am breiten Fluss zu erleben, ist ein großer Genuss. Traditionelle Feste pflegen altes Brauchtum. Verkehr und Lärm auf Straße, Schiene und Wasser, Zersiedelung, Bebauung und Niedrigwasser kontrastieren das Empfinden, sind aber nicht wegzudenken.

RHEIN!ROMANTIK? 2029* Kunst zum Mitmachen





Christine von Glyschinsky

TNNR: 010

Ja es gibt sie, die Rheinromantik! Man kann sie genießen, man kann sich ihr hingeben, man sollte sich allerdings auch daran erinnern, dass "rosarote Brillen" ihre Umgebung nicht nur verzaubern sondern auch sehr verzerrt und eigenwillig interpretieren - ganz im Sinne ihrer Konstrukteure.

Arbeit im Grünen: Weinbergsstützen und Bahntechnik

Das Foto "Stützen" bezieht seinen Titel aus der Tatsache, dass es gleich zwei Arten solcher Hilfskonstruktionen abbil-



22WFNR4037Stützen Foto auf Leinwand 80 x 50 cm cm160 €

det. Im Vordergrund sehen wir eine Stütze, die vielleicht dem Bahnverkehr dem Stromtransport dient. Eindrucksvoll wie eine ganze Ameisenarmee sind aber die Weinbergpfähle mit den dazwischen gespannten Seilen auf den Hängen im Hintergrund.

Im Vordergrund des Fotos "Zugsicherung" ist eine Baumaschine zu sehen, während im Hintergrund eine Regionalbahn vorüberfährt. Welcher der vielen Aufbauten der Zugsicherung dienen soll - Trafohäuschen, Handymast, Gleisfahrzeug -, wird dem Laien nicht recht klar. In jedem Fall ist vor dem Hintergrund eines grünenden Weinbergs viel

robuste Technik zu sehen.

Der Alltag in und zwischen den Weinbergen ist das Thema beider Fotos. Von dem ersten Bild gewinnt man eine Vorstellung von der immensen Anstrengung, die eine Arbeit im Weinberg mit sich bringt. Das zweite Foto hingegen vermittelt einen Eindruck von der vielfältigen Technik, die auch in einer scheinbaren Naturlandschaft zum Einsatz kommt.

22WFNR4034Zugsicherung Fotografie auf Leinwand 80 x 60 cm cm190 €





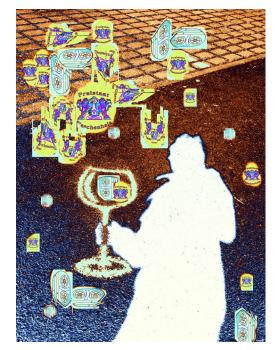






Freistaat Flaschenhals und das Dolce Vita: Verfremdete Rheinmomente

Heute wird die Selbstbezeichnung "Freistaat Flaschenhals" in dem schmalen Gebiet, das sich zwischen Kaub und Lorch in den Taunus hineinzieht, zur Tourismuswerbung eingesetzt. In den Jahren 1919-23 befanden sich die ca. 8000

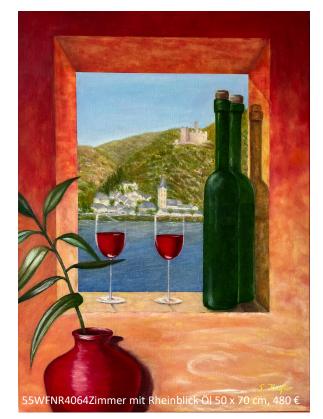


61WFNR4019Auch Lorch befindet sich im Freistaat Flaschenhals Fotografie digital bearbeitet 60 cm x 50 cm, 200 €

Bewohner dieses Gebiets allerdings in einer ziemlich misslichen Lage zwischen den Besatzungsmächten USA (Koblenz) und Frankreich (Mainz), weil sie zwar einerseits stolz auf ihre politische Freiheit waren, andererseits mit enormen Einschränkungen wie Rechtsunsicherheit, Mobilitätsverlust und Versorgungsmangel dafür bezahlen mussten. Für das übrige Deutschland waren sie in dieser Zeit "Abwesende" wie der sein Glas erhebende Mann auf dem Gemälde "Auch Lorch befindet sich im Freistaat Flaschenhals".

Man könnte sich auf dem Bild "Zimmer mit Rheinblick" fast in Italien wähnen, so sehr sprechen das Terrakotta der Wand, der Olivenzweig in

der Vase und der Rotwein im Glas dafür. Aber wir befinden uns nicht im Land des Rotweins, sondern des Rieslings, wie der Ausblick auf Wellmich



(St. Goarshausen) und die Burg Maus unzweifelhaft klarstellt. Und der Rhein zwischen Beobachter und Ortschaft ist auch kein Meer.

Als Verfremdung im wörtlichen und im übertragenen Sinn könnte man das Thema beider Bilder umschreiben. Das erste Bild spielt auf eine kurze Periode deutscher Geschichte an, in der die politische Situation die Bewohner des "Freistaats Flaschenhals" dem übrigen Deutschland buchstäblich entfremdete. Das zweite Bild hingegen spielt mit dem "dolce vita" der südlichen Fremde, das man an schönen Sommertagen sogar am Rhein manchmal verspüren kann.







TNNR: 055

Die Landschaft am Rhein vermittelt [...] Impressionen von schönheit, dass man sich glatt in die Zeit der großen Künstler und Literaten versetzt fühlt, die das Bild der Rheinro-

Bildpaar-Nummer: 140 Zwischen Himmel und Erde: Rheinüberquerungen in Beton und Stahl.



68WFNR4082Rheinübergang I Fotografie 72 x 52 cm cm150 €

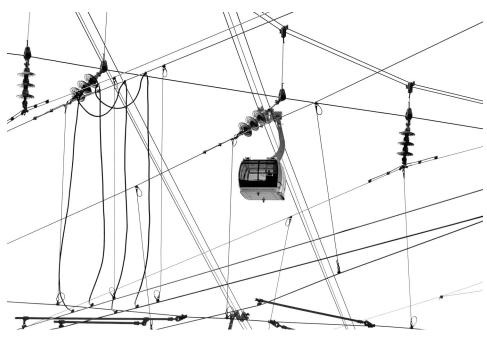
dem Hintergrund blitzen frühlingshafte Bäume und Büsche hervor.

Das **Foto** "Rheinübergang I" bildet den Unterbau, sozusagen das Innenleben einer Brücke ab, die mit Schwung auf eine Straße am andern Rheinufer trifft. Die mächtigen Betonpfeiler wirken so hell und neu, als sei die Brücke eventuell noch nicht in Betrieb. Aus

"Rheinübergang III" ist ein Foto, das sich ebenfalls mit den Möglichkeiten befasst, von der einen Seite des Rheins auf die andere zu gelangen. Hier ist die Koblenzer Seilbahn, die vom städtischen Ufer zur hochgelegenen Festung

Ehrenbreitstein hinaufführt, in ein gefährlich wirkendes Gewirr von Stromleitungen eingespannt. Es erinnert in manchem an die reale Vielzahl von Eisenbahngleisen und Weichen im Umfeld größerer Bahnhöfe.

Die beiden Fotos greifen ein Thema auf, das am Mittelrhein so etwas wie eine Dauerpräsenz genießt. Es geht um die Frage des Titels beider Fotografien, des Rheinübergangs, der zwischen Wiesbaden und Koblenz bisher nur mit der Fähre möglich ist. Für die Zukunft ist eine weitere



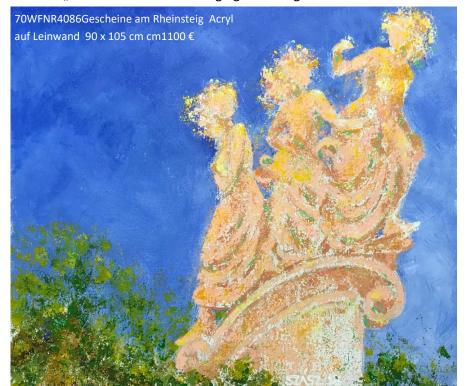
68WFNR4084Rheinübergang III Fotografie 52 x 42 cm cm200 €

Rheinbrücke in der Nähe von St. Goarshausen geplant.



Bildpaar-Nummer: 141 Von himmlischen Geistern zu irdischen Fragen

Das Bild "Gescheine am Rheinsteig" greift - augenzwinkernd - ein Thema auf, das in unserer Sammlung unter dem



Titel "Drei Grazien" schon einmal vorkommt. Hier nun haben die Figuren dreier Grazien, Genien oder Weingeister eine ganz andere Größe, strahlen aber dieselbe Anmut, Lieblichkeit und Lebensfreude aus. Dank der Maltechnik wirken sie wie von Sternenstaub umhüllt.

Der Titel des Gemäldes "Wo ist er?" zieht automatisch die Frage "Wer er?" nach sich. Wie bereits auf einem andern Bild derselben Malerin zieht sich eine dünne schwarze Linie durch das Bild, in er der man den Rheinverlauf erkennen kann, aber die Frage wird sich wohl kaum auf den Rhein bezie-

hen. Eher sprechen die Silhouette eines Paares im rechten Bildvordergrund und die Farbe der Liebe in verschiedenen Schattierungen dafür, dass sich irgendein Er über die Rheinschiene abgesetzt hat.

Beide Bilder handeln von Dingen, die in der Luft liegen, ohne mit den Händen greifbar zu sein, und dennoch ihre Wirkung entfalten. Ein Hauch, ein Lüftchen, ein Gefühl, all das ist da und kann sich im nächsten Augenblick doch wieder auflösen. Die Flüchtigkeit des Augenblicks erhält im ersten Bild eine besondere Leichtigkeit.

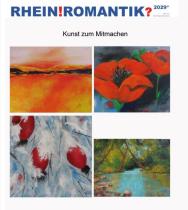






István Szász TNNR: 070

"Meine Malerei ist gerichtete Spontaneität, primär ist die Farbe, Form und Struktur kommen dazu. Aus diesem Konglomerat entwickelt sich eine sinnliche Farbwelt, in der der Betrachter immer wieder ein neues Seherlebnis entdeckt."





Angelika Nocka

TNNR: 002

Da die traditionelle Bedeutung des Romantischen, wie bei Turner, in der heutigen technischen geprägten Welt sich zwangsläufig ändern muss, versuche ich in meinen Arbeiten in letzter Zeit durch eine vorsichtige Abwendung vom nur Realistischen hin zu einem abstrakteren Verständnis der "romantischen" Natur zu gelangen. Romantisch nur im Sinne von "schön wie im Roman" passt heute nicht mehr.